

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Körnerstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzelle oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt. Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 8

Sonntag, den 22. Februar 1914.

Jahrgang 20

## Wochenpruch.

Was ist des Menschen Denken?  
Ein Labyrinth voll Nacht!  
Was ist des Menschen Können?  
Ach, eines Kindes Macht!  
Was ist des Menschen Wissen?  
Von einem Meer ein Schaum!  
Was ist des Menschen Leben?  
Ein kurzer, bunter Traum!

Ludwig Bechstein.

## Mittelrheinischer Verband.

### Verbandsnachrichten.

Sonntag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr:

## Delegiertenversammlung

im Evang. Vereinshause zu Höchst a. M.

### Tages-Ordnung:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Protokoll der letzten Sitzung.
2. Jahresbericht des Verbandsvorsitzenden.
3. Bericht über die Verbandskasse, Verbands-Sterbekasse, Verbands-Organ, Volksversicherung des Verbandes und Jugendpflege innerhalb des Verbandes.

Hierzu Antrag des Verbandsvorstandes:

Um die Kassengeschäfte zu vereinfachen, wird laut Beschluss der letzten Delegiertenversammlung beantragt: Den bisherigen Verbandsbeitrag von 15  $\text{§}$  und den Sekretärbeitrag von 40  $\text{§}$  zusammenzulegen und auf 60  $\text{§}$  pro Mitglied und Jahr zu erhöhen. Für das Mehr von 5  $\text{§}$  sollen kleine Umlagen, die seither extra erhoben wurden, wegfallen, und aus der Verbandskasse gezahlt werden.

Antrag: Frankfurt a. M.:

Die 23. Generalversammlung des Ev. Arbeitervereins Frankfurt beauftragt den Vorstand, beim Mittelrheinischen Verband dahin vorstellig zu werden, daß das Obligatorium des Hess. Nass. Volksboten wenn möglich aufgehoben und an Stelle des Volksboten ein billigeres Organ geschaffen wird.

4. Antrag Gießen: Betr. Gewährung eines jährlichen Zuschusses zu seiner Rechtsberatungsstelle.
5. Wahl des Verbandsvorsitzenden und des Vororts.  
Hierzu Antrag Gießen: Betr. Gewährung von Sitz und Stimme im Verbandsvorstand.
6. Betr. Verbandsfest.
7. Betr. Wahl von Deputierten

zur Delegierten-Versammlung des Gesamtverbandes nach Saarbrücken.

## 8. Wünsche und Anträge.

Der Delegiertenversammlung vorausgehend findet um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr eine Sitzung der Vertrauensmänner der Volksversicherung statt.

Der Vorsitzende.

Schmitt, Pfarrer.

## Die religiöse Gedankenwelt der Sozialdemokratie

betitelt sich ein von dem bekannten Vorkämpfer gegen die rote Jugendbewegung W. J. Gengenhein herausgegebenes Buch, das dazu angetan ist, allen im Kampfe gegen die Sozialdemokratie stehenden Einzelpersonen und Korporationen unschätzbare Dienste zu leisten. In 11 Kapiteln hat der Verfasser die in der Presse verstreuten Äußerungen der Sozialdemokratie über ihre Stellung zum Christentum gesammelt und zwar der Parteiführer, der Parteipresse, der Gewerkschaften, der Jugendbewegung usw. Es behandelt ausführlich die Austrittsbewegung und gibt Vorschläge für zielbewusste Gegenarbeit. Das Material ist für die Sozialdemokraten vernichtend, die offiziellen Verschleierungen der Partei zerreißen wie Spinnweben. Ein ausführliches Namen- und Sachregister erhöht die Brauchbarkeit des Buches ungemein. Für unsere Vereine dürfte ein solches Buch in dieser Zeit, in welcher die Sozialdemokratie ungenierter, denn je, in wüsten Hejreden und Hejartikeln gegen die Kirche und alle kirchlich gesinnten Kreise zu Felde zieht, hochwillkommen sein. Das Buch ist zu beziehen durch die Vaterländische Verlags- und Kunst-Anstalt, Berlin S. W. 61, Johanniterstraße Nr. 6. Der Preis beträgt 2,50 M. In keiner Vereinsbibliothek dürfte das Buch fehlen.

## Nochmals: Der wahre Charakter der Volksfürsorge!

Der Frankfurter „Volksstimme“ scheinen unsere Mitteilungen über den wahren Charakter der sozialdemokratischen „Volksfürsorge“ gehörig auf die Nerven gefallen zu sein; denn sonst würde sie es wohl unterlassen haben, uns einen Artikel zu widmen, in dem sie uns „Unwissenheit oder bewusste Irreführung“ vorwirft. Die „Volksstimme“ hätte besser getan, zu schweigen, denn das, was sie ihren Lesern vorsetzt, um ihnen die „Volksfürsorge“ schmackhaft zu machen, ist so ungereimtes Zeug, daß es selbst der Dümme merken müßte. Zum Beweise dessen wollen wir nur einiges Wenige herausgreifen.

Es ist durchaus richtig, daß sowohl die „Volksfürsorge“ als auch die „Deutsche Volksversicherung A.-G.“ aus ihrem ver-

zinslich angelegten Aktientkapital mehr als 4 Prozent Zinsen erhalten dürften, und daß die Versicherten daher aus dem Aktientkapital sogar noch einen Gewinn erzielen, wenn es den Inhabern nur mit 4 Prozent verzinst wird. Der Unterschied dabei ist nur, daß die „Volksfürsorge“ aus ihrem Gewinn zunächst einmal den Aktionären ihre 4 Prozent zahlt, und erst, wenn dann noch etwas übrig bleibt, bekommen auch die Versicherten eine Dividende. Die „Deutsche Volksversicherung“ dagegen gibt zunächst 80 Prozent ihres Gewinnes an die Versicherten, weitere 10 Prozent des Restes wandern in den Kriegsreservefonds und erst aus dem dann noch verbleibenden Reste wird eine Dividende auf das Aktientkapital verteilt, die höchstens 4 Prozent betragen darf. Bei der „Deutschen Volksversicherung“ bekommen also die Versicherten unter allen Umständen mindestens 80 Prozent des Reingewinnes, während bei der „Volksfürsorge“ das äußerst zweifelhaft ist, weil bei dieser sozialdemokratischen Gesellschaft erst die Aktionärsdividende und dann erst die Versicherungsdividende gezahlt wird.

Bei der „Volksfürsorge“ haben die Versicherten überhaupt nichts mitzureden, das machen alles die Herren „Genossen“, welche in der Leitung der sozialdemokratischen Gewerkschaften und Konsumvereine sitzen, das Volk wird dabei nicht gefragt; anders bei der „Deutschen Volksversicherung A.-G.“. Der Aufsichtsrat besteht hier aus 30 Mitgliedern, nicht aus 25. Von diesen 30 Mitgliedern müssen mindestens 17 aus den Organisationen entnommen werden, welche der Deutschen Volksversicherung A.-G. angeschlossen sind. Die Organisationen haben also in diesem wichtigsten Organ der Gesellschaft unbedingte Mehrheit; auch steht es den Organisationen durchaus frei, nach Belieben Aktien und damit Sitz und Stimme in der Gesellschaft zu erwerben. Wir können der „Volksstimme“ verraten, daß das in immer steigendem Maße geschieht, und daß die Zeiten nicht mehr allzufern sein dürften, wo die Organisationen auch hier die ausschlaggebenden Stimmen haben.

Der Verwaltungsbeirat scheint die „Genossen“ am meisten geärgert zu haben. Da sie nichts gleiches oder auch nur ähnliches in der „Volksfürsorge“ haben, so machen sie es wie der Fuchs mit den sauren Trauben, statt zu sagen, weshalb sie in ihrer „Volksfürsorge“ nichts gleiches oder vielleicht besseres haben, schimpfen sie auf das Gute bei anderen. Der Verwaltungsbeirat der „Deutschen Volksversicherung A.-G.“ ist eine sehr wichtige Körperschaft. Er bildet das lebendige Zwischenglied zwischen Gesellschaft und Versicherten. Seine Befugnisse sind begrenzt

**Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.**

durch die gesetzlichen Vorschriften, doch wird seine Stimme sehr wesentlich ins Gewicht fallen. Vor allem ist ihm die Entscheidung über alle Streitigkeiten zwischen der Gesellschaft und den Versicherten übertragen; während der Versicherte bei der „Volksfürsorge“ zum Gericht laufen muß, wenn er sich sein Recht holen will, entscheiden in der „Deutschen Volksversicherung“ die Versicherten selbst darüber, was recht und billig ist.

Wir können den Herren „Genossen“ das Vergnügen lassen, über die „Deutsche Volksversicherung“ zu schimpfen; wissen sie doch genau so gut wie wir, daß ihre rote „Volksfürsorge“ dem Volke nicht das bieten kann, was ihnen unsere Volksversicherung bietet. Das Gute wird doch siegen, das ist ein altes Wort, und dieses Wort wahr zu machen, werden wir evangelischen Arbeitervereine nach Kräften bemüht sein. Gegen die rote „Volksfürsorge“ und für die „Deutsche Volksversicherung“!

**Zum Gewerkschaftstreit.**

Der mannhaften Worte in Bochum, die übrigens nicht, wie von uns angegeben, von Führern der christlichen Gewerkschaften, sondern von Führern der katholischen Arbeitervereine gesprochen wurden, folgt eine Kundgebung der Bischöfe von Trier, Osnabrück, Hildesheim, Paderborn und Münster, wie des Erzbischofs von Köln, an welcher der Papst und seine Getreuen, Kardinal Kopp und Graf Oppersdorf, ihre helle Freude haben werden.

Da ist auch rein gar nichts, was zu Gunsten der christlichen Gewerkschaften gedeutet werden kann, immer und immer wieder die Beugung unter das Joch Roms. Wie Rom entscheidet, fügt man sich. Ist die römische Kirche nicht stark genug, ihren Anhängern die Zusammenarbeit in rein wirtschaftlichen Dingen mit Andersgläubigen zu gestatten? Fürchtet man, daß bei friedlicher Gewerkschaftsarbeit oder bei schwerem Lohnkämpfen zusammen mit Evangelischen — Dingen die von den Arbeitern selbst, ohne Mitwirkung der Bischöfe, entschieden werden müssen — die katholische Gesinnung leiden könnte? Das wäre in der Tat ein schlechtes Zeugnis für die katholische Kirche. Wenn es so wäre, dann hätte die Totengräberarbeit,

wie sie die vorgenannten Bischöfe mit ihrer Kundgebung unter den christlichen Gewerkschaften, zum Schaden des nationalen Gedankens und zur Freude der Sozialdemokratie, leisten, einen Sinn. Aber den Beweis, daß die katholischen Arbeiter in Folge ihrer zwingend notwendigen gewerkschaftlichen Zusammenarbeit mit Evangelischen, weniger treue Söhne ihrer Kirche sind, wird man nicht liefern können. Wozu also der für die evangelischen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften fränkende Passus in der Kundgebung, daß da, wo katholische Arbeitervereine mit dem zum Schutze der wirtschaftlichen Interessen der arbeitenden Klassen genügendem Erfolge eingeführt oder durchgeführt werden können, es in keiner Weise zu billigen wäre, daß katholische Arbeiter sich interkonfessionellen Gewerkschaften angeschlossen?

Wozu das in der Kundgebung ausgesprochene Einverständnis mit der päpstlichen Ansicht, daß nur unter ganz besonderen Verhältnissen und unter besonderen Vorsichtsmaßregeln die Mitgliedschaft von Katholiken in den christlichen Gewerkschaften geduldet werden könne? Wozu dies alles? Wozu soll der römische Papst entscheiden, dem der hohe sittliche, kulturelle und wirtschaftliche Wert der deutschen christlichen Gewerkschaftsarbeit unbekannt ist, wie und wo sich deutsche Arbeiter zu organisieren haben?

Hier müssen sich die deutschen Arbeiter selbst entscheiden, ohne Rücksicht auf Papst und Bischöfe. Hier handelt es sich nicht um kirchliche Fragen, nicht um kirchliche Sittengesetze, die dem Papst unterstehen. Hier handelt es sich um rein wirtschaftliche Dinge, hier handelt es sich um deutsche Interessen, über die der Papst nicht zu bestimmen hat. Es muß deshalb auch von den christlichen Gewerkschaftsführern erwartet werden, daß sie aus ihrer Reserve heraustreten und laut und deutlich ihren Standpunkt klarlegen. Der Beschluß der Gewerkschaftsführer, in der Zukunft eine Rolle zu verharren, wird sich ohne Schaden für die christlichen Gewerkschaften nicht durchführen lassen. W.

**Die Krankenversicherung der Unständigen.**

Die neu eingeführte Krankenversicherung

der Unständigen ist eines der schwierigsten Gebiete der neuen Reichsversicherung. Unständig nennt das Gesetz diejenigen Versicherten, die zwar regelmäßig, aber nicht bei einem, sondern mehreren Arbeitgebern arbeiten, und versteht unter diesem Ausdruck nicht so sehr die einzelnen Gelegenheitsarbeiter, sondern Personen, deren Arbeitskraft nicht einem Arbeitgeber zur Verfügung steht. Dazu zählen Waschfrauen, Lauffrauen, Wäscherinnen, Schneiderinnen, auch Lehrerinnen, die in den Häusern der Kundschaft arbeiten. Wer nur gelegentlich gegen Lohn beschäftigt ist, ist versicherungsfrei. Versicherungspflichtig macht nur regelmäßige Beschäftigung.

Die Unständigen müssen, obwohl das Gesetz sie zu den Pflichtversicherten rechnet, ihre Anmeldung bei der zuständigen Kasse selbst tätigen. Alle Unständigen werden in einer besonderen Liste geführt. Die Eintragung in die Liste der Unständigen erfolgt auch, wenn von dritter Seite (eventl. Polizeibehörde) der Kasse Mitteilung gemacht wird. Der Unständige wird solange in der Liste geführt, bis er glaubhaft nachweist, daß er in eine versicherungspflichtige Beschäftigung bei einem Arbeitgeber getreten. Die Unständigen müssen ihren gesetzlichen (2/3) Beitragsanteil an die Kasse selbst zahlen, das weitere 1/3 zahlt der Gemeinde- oder Kreisverband.

Die Leistungen, die von den Kassen den Unständigen gewährt werden, stehen gegenüber denen, die die anderen Kassenmitglieder erhalten, zurück. Jedenfalls von der Erwägung ausgehend, daß die Unständigen zum Teil mit der Beitragszahlung es nicht so eilig haben, und ein Arbeitgeber sich in der Regel schwer ermitteln läßt, sieht das Gesetz vor, daß die Kassenleistungen erst nach einer Karenzzeit von 6 Wochen beginnen und daß bei Beitragsrückstand kein Krankengeld gezahlt wird. Die Kassenleistungen des Unständigen, sowie deren Beiträge werden nicht nach den durchschnittlichen Tagesarbeitsverdienst wie bei den anderen Kassenmitgliedern, sondern nach dem Arbeitslohn, d. h. dem, was die Behörde als durchschnittlichen Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner für den betreffenden Ort festgesetzt hat. Auf Mehrleistungen haben die Unständigen keinen Anspruch, sie müssen sich

**Richard Wagner's „Parsifal“.**

Von Dr. Friedrich Krug.

Den evangelischen Arbeitern Deutschlands gewidmet. (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

Knappen und Ritter erscheinen mit der Sänfte, auf welcher der sieche Amfortas ruht.

Gurnemanz überreicht ihm den Balsam und erinnert den Hoffnungslosen an die Verheißung, die dem König zuteil wurde, als er im Tempel auf den Knien lag: auf den reinen Loren sollte er harren, den das Mitleid wissend gemacht hat.

Die belebenden Strahlen der heiligen Sonne dringen durch die Zweige des hundertjährigen Waldes, alles mit ihrem Glanze erfüllend: Waldesmorgenpracht!

Der König wird zum See getragen und Gurnemanz erzählt den Knappen die Verführungskünste Klingsors. Er berichtet von dem mächtigen Zauber, der jenen den Zauber Garten schaffen ließ. Er erzählt von dem sündigen Begehren des Zauberers nach dem heiligen Gral, nachdem durch die Verführungskunst eines furchtbar schönen Weibes dem Amfortas die heilige Lanze geraubt war. Wer sie zurückbringt, damit die Wunde des Amfortas sich wieder schließe, damit der Gral wieder in altem Glanze leuchte, werde der Retter der in Trauer und

Trübsal gestürzten Gralsritterschaft sein. Eine Hoffnung lebt!

Vor dem verwaisten Heiligtume In brünst'gem Beten lag Amfortas, Ein Rettungszeichen bang ersiehend: Ein sel'ger Schimmer da entloß dem Grale Ein heilig Traumgesicht

Nun deutlich zu ihm spricht Durch hell erschauter Wortezeichen Male: — „Durch Mitleid wissend der reine Lor, Harre sein, den ich erkor.“

Ergriffen wiederholen die Knappen: „Durch Mitleid wissend der reine Lor, Harre sein, den ich erkor.“ — — —

Den greisen Gurnemanz unterbricht Geschrei und Rufen vom See her. Ein Schwan flattert sterbend, von einem Pfeil getroffen, nieder. Ein ungeheurer Frevler ist auf dem Boden des Grals geschehen, denn auch die Tiere gelten hier heilig. Knappen bringen den Schützen. Wer ist es?

Ein wilder Knabe, der sich keines Unrechts bewußt ist:

Im Fluge treff ich, was fliegt!

Gurnemanz hält ihm sein großes Unrecht vor.

Du konntest morden? Hier im heiligen Walde,

Deß' stiller Frieden dich umfing? Des Haines Tiere nahen dir nicht zahm, Grüßten dich freundlich und fromm?

Aus den Zweigen, was fangen die Böglein dir?

Was tat dir der treue Schwan?

Der Jüngling fühlt sich tief getroffen und zerbricht in Zerknirschung den Bogen und die Pfeile. Auf die eindringlichen Fragen des Alten nach seinen Eltern, seiner Heimat, dem Ziel seiner Wanderung, seinem Namen weiß er nichts zu antworten — ein reiner Lor. Nur von seiner Mutter weiß er, Herzeleide hieß sie; sie war mit ihm im Wald und auf wilder Au heimisch.

Kundry wirft in abgerissenen Sägen ein, was sie, die weit Umherirrende, weiß. Gamuret hieß sein Vater. Er fiel im Kampf der Waffen in fernen Landen. Um ihren Sohn vor diesem Schicksal zu behüten, erzog ihn Herzeleide als reinen Loren, waffenfremd in wilder Einsamkeit. Der wilde Knabe fällt ein:

Ja! Und einst am Waldessaume vorbei, Auf schönen Tieren sitzend, Ramen glänzende Männer: Ihnen wollt' ich gleichen — Sie lachten und jagten davon.

Nun lief ich nach, doch konnt ich sie nicht erreichen.

Auf seinen Wanderungen durch Berg und Tal ist er nun zur Gralsburg gekommen: ein reiner Lor, der, in Einsamkeit erzogen, nichts von dem kennt, was wir Welt nennen. (Fortsetzung folgt.)

mit den Regelleistungen der Klasse begnügen, ihr Krankengeld wird stets gering sein. Nur auf Krankenpflege, d. h. auf freie ärztliche Behandlung, Arznei und andere Heilmittel haben sie Anspruch. Sie sind davor bewahrt, der Armenpflege anheim zu fallen. Das ist immerhin ein erheblicher Kulturfortschritt.

Karl Lauser.

### Soziale Bewegung.

**Gegen die Belästigung Arbeitswilliger.** Die Nationalliberalen haben im Abgeordnetenhaus den Antrag eingebracht:

1. Die Staatsregierung um Mitteilung der von dem Minister des Innern in der Sitzung vom 14. Januar 1914 erwähnten Anweisung an die Oberpräsidenten — wegen des Erlasses von Polizeiverordnungen zum Schutze der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung, der Person und des Eigentums — sowie um Auskunft darüber zu ersuchen, in welcher Art und in welchem Umfange der Anweisung entsprochen ist.

2. Die Staatsregierung ferner zu ersuchen, die örtlichen Polizeibehörden und Exekutivbeamten anzuhalten, sobald bei Ausbruch einer Arbeitslosigkeit eine Störung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung, insbesondere durch Belästigungen Arbeitswilliger, festgestellt wird oder zu besorgen ist, in Anwendung und in Gemäßheit des bestehenden Rechts und der auf Grund dieses Rechts erlassenen Polizeiverordnungen unter sorgfältiger Wahrung der Koalitionsfreiheit dem Mißbrauch dieser Freiheit in der Richtung eines Koalitionszwanges unverzüglich und nachdrücklich entgegenzutreten.

**Eine Petition betr. die Errichtung von Arbeitskammern.** Der 18. Verbandstag der Deutschen Gewerkschaften (H. D.) hat beschlossen: „An den Hohen Reichstag die dringende Bitte zu richten, er wolle die Reichsregierung ersuchen, den Gesetzentwurf über Errichtung von Arbeitskammern in der Fassung der Kommission dem Reichstage von neuem vorzulegen. Der Verbandstag bittet den Reichstag, diesen Gesetzentwurf anzunehmen.“ — Bekanntlich war der erste Entwurf gescheitert, da die Regierung den Kommissionsbeschlüssen nicht beitrug.

**Evangelisch-soziale Schule, E. V. Gadderbaum (Post Bethel), Grenzweg 58.**

**Programm des 2. Sozial-studentischen Kursus vom 14. bis 18. April 1914.**

Zum zweiten Mal läßt die evangelisch-soziale Schule die Einladung an die akademische Jugend ergehen, teilzunehmen am sozial-studentischen Kursus. Das Programm enthält unter anderem folgende Themata:

1. Vortrag über: „Die sittliche Haltung der führenden Stände in ihrer Bedeutung für das Volksleben.“ Redner: Pfarrer D. L. Weber - M. Gladbach, 1. Vorsitzender der Evangelisch-sozialen Schule.
2. Drei Vorträge über: „Das Reich Gottes und die soziale Frage.“ Redner: Pastor S. Jaeger - Bethel, geschäftsführender

Vorsitzender der evangelisch-sozialen Schule.

3. Vorträge über: „Die Geschichte der Sozialpolitik“, oder: „Die kaiserlichen Botschaften und ihre Bedeutung für unser Volk.“ Redner wird noch bekannt gegeben.
4. Zwei Vorträge über: „Arbeiterpsychologie“, Redner: Verbandsvorsitzender Fr. Behrens, M. d. R., Essen - Ruhr.
5. Ein Vortrag über: „Die Wohnungsnot, eine sittlich-religiöse, kulturelle und nationale Gefahr.“ Redner: Verbandsleiter Wilhelm Gutsche - Elberfeld.
6. Ein Vortrag über: „Wohnungs- und Bodenreform.“ Redner: Adolf Damaschke - Berlin, Vorsitzender des Bundes Deutscher Boden-Reformer.
7. „Die deutsche Volksversicherung A.-G. und ihre Bedeutung für unser Volksleben.“ Redner: Geheimrat Dr. Rose - Berlin, Vorsitzender der deutschen Volksversicherung A.-G.
8. „Die Arbeiter - Unterrichtskurse.“ Redner: Oberlehrer Dr. Bartelt, Mülheim - Ruhr.

Die Herren Studierenden werden freundlichst gebeten, ihre Anmeldung recht frühzeitig an den geschäftsführenden Vorsitzenden der evangelisch-sozialen Schule zu richten. Die Vorträge finden im Saale des Studienhauses der evangelisch-sozialen Schule statt.

Die Kosten, in denen der Betrag für Verpflegung und Wohnung enthalten ist, betragen für den Teilnehmer 15 Mark. Der Betrag ist im voraus bei der Geschäftsstelle der evangelisch-sozialen Schule E. V., Gadderbaum (Post Bethel), Grenzweg 58, Postfachamt Hannover Nr. 5720, mit dem nötigen Vermerk einzuzahlen. Von dort sind auch die einschlägigen Druckschriften und Materialien zu beziehen.

### Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

**Bodenheim.** Der am Sonntag von unserem Mitglied Herrn Professor Belde vorgeführte Lichtbildvortrag über „Rom und der Vatikan“ war gut besucht. Jedoch dürften die Mitglieder bei derartigen Veranstaltungen noch zahlreicher erscheinen, wenn weiterhin solche Vorträge geboten werden sollen. Der Vortragende erläuterte mit großer Sachkenntnis vorerst die Lage und die Geschichte Roms in alter Zeit, um dann schön kolorierte Bilder von den Ueberresten der vereinsten Größe Roms vorzuführen. Viele Kunstschätze wurden von den Römern selbst vernichtet und zum Wiederaufbau heutiger Sehenswürdigkeiten verwendet, welche ebenfalls in Bildern gezeigt wurden. Zum Schluß bekamen wir Einblick in des Papstes Befahrung, dem Vatikan mit der Peterskirche. Letztere repräsentiert Kunstschätze von 200 Millionen Mark Wert. Mit großem Beifall wurde der zweistündige prächtige Vortrag aufgenommen.

**Hattersheim.** Der am Samstag 14. Februar veranstaltete Familienabend kann sich den bisherigen Veranstaltungen würdig anreihen. Nach kurzer Begrüßung durch Herrn Lehrer Fint, brachte der gemischte Chor einige Lieder zu Gehör, denen Deklamationen folgten. Herr L. Fint hielt einen kurzen Vortrag über die Bekämpfung der Schundliteratur. Ein Theaterstück und Tanz schloß den gelungenen Abend.

**Schwanheim.** Am vorigen Donnerstag fand ein Vortrag von Herrn Sekretär Lauser aus Darmstadt

im Vereinslokal statt. Außer den hiesigen Mitgliedern war noch der Bruderverein Griesheim erschienen, und alle waren durch den lehrreichen Vortrag des Herrn Lauser zufriedengestellt. Die anschließende Debatte war sehr lebhaft. Es wurde besonders auf die Einrichtungen des Vereins hingewiesen, namentlich die Konsumeinrichtung wurde warm empfohlen. Am 15. März soll ein Familienabend gemeinsam mit dem ev. Arbeiterverein Griesheim stattfinden. — Die nächste Versammlung findet am 26. Februar 8 1/2 Uhr bei Mitglied Steigerwald statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

### Vereinsnachrichten.

**Bodenheim.** Samstag 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung. — Sonntag 22. Februar 8 Uhr: Konzert des Leipziger Solo-Quartetts für Kirchengesang in der St. Markuskirche.

**Fechenheim.** Montag 23. Februar 8 1/2 Uhr: Geschäftsabend. Wahl der Delegierten für die Delegierten-Versammlung in Höchst, Einzahlung in die Kohlentasse etc.

**Frankfurt a. M.** Die restlichen Beiträge zur Verbandssterbefasse sind umgehend zu entrichten. — Anträge zur Volksversicherung nimmt Ph. Preiß, Egenolffstr. 36, 2. Stock entgegen.

**Gießen.** Samstag 21. Februar im Vereinslokal (Gastzimmer) Vertrauensmännerfeier. Tagesordnung: Krankenkassenwahlen, Verschiedenes. Sonntag 22. Februar Vormittags 11—12 Uhr: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. (Am Sonntag 1. März fällt die Sprechstunde aus.) — Sonntag 22. Februar 8 1/2 Uhr im Vereinslokal (oberer Saal) Vortrag des Herrn Privatdozent Dr. Kleeberger über „Nationale Gartenpflege“. Auch Nichtmitglieder, besonders Gartenbesitzer und Naturfreunde sowie die Frauen sind willkommen. — In den nächsten Tagen wird bei unseren gewerbetreibenden Mitgliedern eine Liste behufs Aufstellung eines Bezugsquellenverzeichnis zirkulieren, deren besondere Beachtung im eigenen Interesse empfohlen wird.

**Griesheim.** Sonntag 22. Februar 8 Uhr Gemütliches Beisammensein im Vereinslokal „Rosenau“. Samstag 28. Februar 8 1/2 Uhr Monatsversammlung. Tagesordnung: Berichterstattung, Wahl der Rechnungsprüfer für 1914, Wahl der Delegierten für 1914, Besprech. über die Kohlentasse, Wünsche u. Anträge der Mitglieder.

**Hanau.** Samstag: Singstunde. — Donnerstag: Jugendabteilung Schießübung. Spiel und Unterhaltung. Lotterie. — Samstag: Auflage zur Reisefasse. (Tour an den Rhein.)

**Hattersheim.** Nächste Gesangstunde: Montag 2. März 8 1/2 Uhr im Engel.

**Höchst.** Sonntag 22. Februar 8 Uhr: Kostümfest im Vereinshaus. Eintritt und Kappe pro Person 20 Pf., Tanzband für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 1 Mark.

**Hofheim a. T.** Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung. Zusammenkünfte jeden Freitag Abend 8 1/2 Uhr, Vereinslokal: Rheingauer Hof.

**Mainz.** Sonntag 1. März: Beteiligung am Delegiertentag in Höchst. — In Anbetracht der geringen Reisekosten (Mk. 1.— ab Kastel) hoffen wir, daß sich außer den Delegierten auch noch eine Anzahl Mitglieder freiwillig an dieser Fahrt beteiligen. — Montag 2. März 8 1/2 Uhr: Berichterstattung über den Delegiertentag. Die Verhandlungen werden von unserem 1. Schriftführer stenograph. aufgenommen. — Donnerstag 5. März 8 1/2 Uhr: Vortrag von Herrn Dr. phil. u. med. Hauser-Berlin über „Gottesglaube und Naturwissenschaft“. Redner wird beweisen, daß es sich mit der modernen Forschung sehr wohl verträgt, auch noch an Gott zu glauben, welcher trotz aller modernen Forschungen immer noch da ist. — Sonntag 15. März: Familien-Abend. — Aufgenom-

## Hochwichtige Mitteilung für alle Leser des Hessisch-Nassauischen Volksboten

Den Lesern teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir eine hochinteressante, reichillustrierte Wochenschrift unter dem Titel „Welt und Wissen“ herausgeben, welche in keiner Familie fehlen sollte. Die Ausstattung ist eine erstklassige. Die Mitarbeiter nur allererste Fachleute. Jedes Heft enthält über 20 Artikel, z. B.: Wenn die Erde erzittert. — Gesundheit und Schönheit. — Der Wille und dessen Sym-

nasie. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Liebe u. Ehe bei den Naturvölkern. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Unser Sonnensystem. — Die Uebertragung von Gedanken. — Wie die Röntgenstrahlen entstehen. — usw. Damit auch jeder Leser darauf abonnieren kann, ist der Preis auf nur 15 Pfg. festgesetzt. Trotz des billigen

Preises erhalten die Abonnenten außerdem eine große

### Illustrierte Hausbibliothek vollständig gratis

und zwar nach Bezug von 52 Heften drei eigens hierfür bearbeitete Werke von je 160 Seiten. In diesem Jahre: Asien — Illust. Himmelskunde — Luftschiffahrt und Flugtechnik. — Bestellschein anbei.

### Bestellschein für die Leser des Hessisch-Nassauischen Volksboten (Frankfurt)

An die Expedition von „Welt und Wissen“, Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Abonnieren „Welt und Wissen“ auf 1/4 Jahr, also 13 Hefte à 15 Pf. = 1,95 Mk. u. 12 Pf. Beispiels. Der Betrag ist mit dem 1. Heft nachzunehmen.

Name: .....  
Ort: .....

**Frankfurter Wohnungs-Genossenschaft E. G. m. b. H.**  
**Einladung zur 17. ordentl. Generalversammlung**  
 am Donnerstag, den 26. Februar 1914, abends 8<sup>3/4</sup> Uhr  
 pünktlich im Rechneraal, Langestraße 29.

**Tages-Ordnung:**

- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| 1. Geschäftsbericht des Vorstandes;                            | 5. Ergänzungswahl des Vorstandes;    |
| 2. Kassenbericht und Vorlage des Abchlusses;                   | 6. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats; |
| 3. Geschäftsbericht des Aufsichtsrats;                         | 7. Ergänzung des Statuts;            |
| 4. Genehmigung des Abchlusses und Verteilung des Reingewinnes; | 8. Anträge.                          |

Der Jahresabschluss ist vom 18. bis 25. Februar 1914 zur Einsichtnahme Lektorstraße 82, 2. Etg., ferner Venaustraße 69, 2. Etg., sowie im Vereinslokal des evangelischen Arbeitervereins Langestraße 29, 1. Etg., öffentlich ausgelegt.

Anträge für die Generalversammlung sind bis 20. Februar dieses Jahres, abends 8 Uhr bei dem Vorstehenden, Herrn J. Bärn, Lektorstraße 82, 2. Etg., einzureichen.

Frankfurt a. M., 16. Februar 1914.

**Der Vorstand:**

**J. Bärn. J. Ruff. W. Reuter. G. Meyer. P. Steiß.**

men: Max Denhardt, Ballaustraße 18 und Wilh. Frank, Rochusstraße 18.

**Offenbach.** Dienstag 24. Februar 1/9 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Sandgasse 45 gemeinsam mit dem Wartburgverein: Kreppelkaffee. Angehörige mitbringen. Kreppel können mitgebracht werden, auch sind solche im Ev. Gemeindehaus zu haben. — Dienstag 3. März: Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs Lauser von Darmstadt über den Berliner Kongress. Freunde und Gönner können eingeführt werden.

**Rödelheim.** Sonntag 22. Februar hält Herr Pfarrer Scherrer im Vereinslokal bei Herrn Rabenau einen Lichtbildervortrag über Palästina. Zur Vorführung gelangen über 50 prächtig kolorierte Original-Aufnahmen aus dem heiligen Lande. Gäste sind herzlich willkommen.

**Sindlingen.** Samstag 28. Februar 8<sup>1/2</sup> Uhr im Vereins-Lokal „Zur Rose“: Monats-Versammlung. Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gemacht.

**Wiesbaden.** Sonntag 1. März 8 Uhr im Saale zur Germania, Helenenstraße 27: Lichtbildervortrag. — Gestorben: Frau Lehrer Wüst Wwe.

**Firmentafel.**

**Frankfurt a. M.**

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16.

Heinrich Theiß, Dreieichstr. 10, Schuhwarenlager mit Werkstätte. Solide Ausführung, 6 Prozent. Schuhwaren Geschw. Köhler, Wallstr. 6. 6 Proz. Kolonialwaren: J. W. Fuchs, Reineckstraße 23. — Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

**Gießen.**

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl.

Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger.

Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29. T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 666 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

**Höchst a. M.**

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell.

Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren.

Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1.

Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26.

A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt.

Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.

Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. M. Nippa, Uhrmacher, Königsteinerstr. 2. Uhren, Gold- u. Optische Waren. 5 Prozent Rabatt.

Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Schönwald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrument f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr.

Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.

Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görlich, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

**Hattersheim a. M.**

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstatt. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

**Hofheim a. T.**

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73. Nic. KnöB, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellararbeiten.

**Mainz.**

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

**Nied a. M.**

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

**Schwanheim.**

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10<sup>0/0</sup> R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " " Geschwister Düwel, Colonialwaren " " Adam Kaul, Colonialwaren " " Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6<sup>0/0</sup> R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5<sup>0/0</sup> R. Karl Hornung, Schuhwaren 10<sup>0/0</sup> R. Jakob Weber, Schuhmachermeister Johann Dörler, Maler und Weißbindermeister.

**Sindlingen.**

Georg Essinger, Gärtln., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5<sup>0/0</sup>. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5<sup>0/0</sup> R.

**Sarg-Magazin**

gegründet 1879

vormals Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprech. Rabatt. Leichen Transporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.

**Carl Eich**

Uhrmacher und Goldarbeiter

Sindlingen bei Höchst

empfiehlt

alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

Gegründet 1882

**J. Vatter**

Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

**Möbel, Betten, Polster-Waren.**

Spezialität: **Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.**

**Komplette Schlafzimmer**  
 in echt eichen, nußb. u. mahag. von  
 Mk. 258.— an  
 bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür. Spiegelschrank, Waschtisch mit Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

**Komplette Speisezimmer**  
 in echt eichen und nußbaum von  
 Mk. 260.— an  
 bestehend aus: 1 Büffet, 1 Divan, 1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch, 4 Stühle und Credenzsch.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art. Ausstellung aparter Musterzimmer. Billigste Preise. ————— Langjährigste Garantie

**Eigene Fabrikation.**

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenem und gegebenen Entwürfen.

———— Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt. ————

**Herren- u. Knabenkleidung**

**Lieferant**

für den

**Evangel. Arbeiter-Verein**

ist die Firma

**Nobel & Grünzfelder**

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.